

Menschen liegt. Unter den in dem angeführten Verzeichnisse genannten Rectoren, verdient M. Matthäus Häußler einer besondern Erwähnung, wenn anders die Vermuthung, welche ich wage, gegründet ist. Ein gelehrter Arzt und Philosoph dieses Namens, ein Schüler des berühmten Frobenius und Freund Camerarius, starb in Leipzig 1563. Er gab im Jahre 1554 des Euripides Hecuba mit einer lateinischen Uebersetzung und grammatischen Anmerkungen heraus, welche Joachim Camerarius in einem Briefe an Heußlern, der dem Buche vorgedruckt ist, den Anfängern in der griechischen Sprache sehr anpreist, sowie Heußler selbst in einem andern, diesem angehängten lesenswerthen Schreiben an Julius Comerstadt, Probst in Meissen, das Studium der griechischen Sprache empfiehlt. Auf gleiche Weise soll er die Odysse des Homers bearbeitet haben, die wahrscheinlich in der Handschrift in Leipzig noch aufzufinden ist. Da ich über die beiden Heußler keine bestimmtere Nachricht auffinden konnte: so ließ ich mich durch das, was ich oben von Schefel erzählt habe, bestimmen, den Dresdner und Leipziger Heußler für eine Person zu halten. Auch der Name Wistor ist zu diesen Zeiten in Sachsen ein berühmter Name. Ob aber der in jener Liste genannte Wistoris Theil an diesem Ruhme habe, kann ich aus Mangel an Nachrichten nicht nachweisen. Die auf ihn folgenden Rectoren aber, an deren Spitze Nicolaus Broe, der sich nach damaliger Sitte Caesius nannte, steht, standen der Schule vom Jahre 1540 vor und lassen in Ansehung der Zeitfolge keine Zweifel übrig.

Doch ehe ich die übrigen Rectoren und Lehrer unsrer Schule, der Reihe nach, bis auf unsre Zeiten aufzähle, sey es mir vergönnt, erst eine Erzählung der Schicksale, welche unsere Schule seit der Reformation erfahren hat, vorauszuschicken. Mein Führer ist hier der ehemalige Rector Egenolf, der in einem seiner Programme sich umständlich über das verbreitet hat, was nach dem Tode Herzog Georgs von Sachsen, dessen Bruder Heinrich der Fromme, der den 17. April 1539 von Freiberg nach Dresden kam, zum Besten dieser

Schule gethan hat. Ihm dankt sie eigentlich ihr Daseyn so, wie es sich bis auf unsre Zeiten erhalten hat. Denn er ließ ihr nicht nur zufließen, was sie bedurfte, sondern empfahl sie auch dem Stadtmagistrate, daß er sich derselben, wo sie einer Verbesserung bedürfte, treulich annehmen sollte. Dieser wählte auch sogleich zur größten Freude und mit voller Zufriedenheit der Bürger, im Jahre 1540, M. Nicolaus Casius aus Coburg, zum Rector der Schule nebst noch drei Collegen, den Supremus, Cantor und Baccalaureus. Im Jahre 1557 ließ der Magistrat auf seine Kosten, die nach Hasses Angabe (Beschr. v. Dresd. 1. Th. S. 308.) 2432 Mfl. 7 gl. 10 pf. betragen, das Schulhaus neu herstellen, in welcher Gestalt es ein Alter von dritthalbhundert Jahren zählte. Jenen vier Lehrern wurde im Jahre 1575 noch der Fünfte und Sechste, und endlich auch der Regente der Alumnien, wie er gewöhnlich heißt, beigegeben. Der letztere wurde anfangs aus den erwachsenen Schülern genommen und zugleich als Lehrer in der siebenten Classe angestellt. Im Jahre 1619 wurde das Schulgebäude erneuert, wie aus der in Steingehauenen Aufschrift erbillet, welche jetzt ihren Platz in der der Hofthüre gegenüber stehenden Mauer erhalten hat. Zum Andenken dieser Erneuerung hielt der damalige Rector Simon eine lateinische Rede, die auch gedruckt worden ist. (*de praecipuis beneficiis huc usque in scholam Dresd. a Deo collatis. Dresd. 1619. 4.*)

(Die Fortsetzung folgt.)

#### A n e k d o t e.

Ein englischer Offizier, der vor Gericht stand, nahm es dem Sachwalter seines Gegners übel, daß er ihn in seinem Vortrage einen Soldaten nannte. Ich bin kein Soldat, sondern ein Offizier, fiel er endlich ein. Der Sachwalter fuhr nach dieser Erinnerung ruhig fort und sorgfältig das verhasste Wort vermeidend, sagte er nun gewöhnlich: Gegenwärtiger Offizier, der durchaus kein Soldat ist.